

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

Stiftung und Stiftungszweck

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde am 6. Dezember 2011 durch das Regierungspräsidium Darmstadt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Mittel für die Errichtung der Stiftung und die Kapitalausstattung wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zur Verfügung gestellt und durch die KfW umgesetzt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes, in Entwicklungs- und Schwellenländern als besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Rahmen der Stiftungstätigkeit soll die Stiftung ihren Zweck insbesondere durch:

- (a) Anschubfinanzierungen von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll (Programmes of Activities bzw. PoAs), sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen unter etwaigen Folgeabkommen sowie sonstigen bilateralen oder multilateralen Abkommen verwirklichen. Die geförderten Projekte liegen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- (b) Steigerung des Bekanntheitsgrades und Abbau von Vorbehalten gegen Investitionen in die betreffenden programmatischen Emissionsreduktionsprojekte, sowie
- (c) Beratung von Regierungen von Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Verzahnung von nationalen Klimaschutzpolitiken mit marktfinanzierten programmatischen Projekten.

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen angelegt. Das Grundstockvermögen i.H.v. EUR 10 Millionen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

I. Verwirklichung der Stiftungszwecke

In den ersten fünf Geschäftsjahren der Stiftung stand der Aufbau eines Projektportfolios im Rahmen der satzungsgemäßen Ziele der Stiftung im Vordergrund der Geschäftstätigkeit. In dieser Zeit wurde u. a. die Förderung von vier neuen Programmen in Afrika zur Reduktion von CO₂ Emissionen und zur nachhaltigen Entwicklung angestoßen. Außerdem wurden Studien zur Entwicklung von standardisierten Baselines in verschiedenen afrikanischen Ländern sowie in Thailand in Auftrag gegeben. Durch diese Maßnahmen ist ein Großteil der Fördermittel der Stiftung für Projekte und Studien verplant.

Im Jahr 2018 lag deshalb der Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Implementierung der zugesagten Fördermittel sowie der Betreuung und Überwachung der Umsetzung der bereits kontrahierten Pro-

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

jekte und Studien. Weiters wurden die Gespräche im Rahmen der Beratung zum Aufbau eines nationalen thailändischen Klimaschutzprogrammes intensiviert, mit dem Ziel, eine Vereinbarung zum Ankauf von Emissionsreduktionen anzubahnen.

Parallel dazu war die Stiftung auf internationalen Fachkonferenzen vertreten, auf denen Erfahrungen der Stiftungstätigkeit in die Gespräche eingebracht wurden. Um Synergien zu nutzen, wurden, soweit möglich, auch persönliche Gesprächstermine mit den Projektpartnern vereinbart.

(a) Anschubfinanzierungen

Im Jahr 2018 wurde die Implementierung der Vorhaben, mit denen die Stiftung zuvor Verträge für Vorauszahlungen auf die spätere Lieferung von CO₂ Minderungszertifikaten (Certified Emission Reductions, CER) geschlossen hatte, fachlich begleitet und überwacht. Im Laufe des Geschäftsjahres befanden sich alle nachfolgend genannte Programme in der Umsetzung:

1. Verbreitung von effizienten Kochern in Haushalten in Sambia mit C-Quest Capital.
2. Nutzung erneuerbarer Biomasse in effizienten Kochern in Senegal mit SEM Fund.
3. Trinkwasseraufbereitung in Uganda und Ruanda mit Impact Carbon.
4. Gewinnung und Nutzung von Biogas in Haushalten Kenias und Tansanias mit SimGas IP BV.

Auf der Grundlage von vertraglich vereinbarten Zwischenergebnissen und Abschätzung von Risiken wurden weitere Tranchen der zugesagten Anschubfinanzierungen ausgezahlt. Zwei der Vorhaben entwickeln sich dabei nach Plan oder übertreffen potentiell sogar die Ziele. Bei den anderen beiden Vorhaben sind unerwartete Herausforderungen technischer bzw. kommerzieller Natur bei der Umsetzung aufgetreten, so dass es zu Verzögerungen kommt. Dadurch besteht das Risiko für verspätete oder gegebenenfalls auch geringere CO₂ Minderungsleistungen als ursprünglich geplant. Diese Vorhaben erfordern eine erhöhte Aufmerksamkeit und intensive Betreuung durch die Stiftung. In enger Abstimmung mit den Projektbetreibern wurden Lösungen diskutiert und vereinbart, um die Umsetzung zu verbessern und damit Risiken für den Projekterfolg und die Erreichung der Minderungsziele zu reduzieren.

Im Laufe des Jahres 2018 verzeichnete die Stiftung Erfolge im Sinne der Ausstellung von CO₂ Minderungszertifikaten aus mehreren Projekten. Besonders positiv hervorzuheben ist dabei die mittlerweile zweite Ausstellung von Zertifikaten des Vorhabens in Sambia, welches dadurch frühzeitig die vertraglich vereinbarte Zielmenge zu 100% erfüllte. Des Weiteren erhielt die Stiftung aber auch Nachweise über die Ausstellung von Minderungszertifikaten aus dem Vorhaben in Kenia sowie die Ankündigung einer geplanten Ausstellung von Zertifikaten aus dem Vorhaben in Uganda für Anfang 2019.

Mit diesen Erfolgen wird der Nachweis erbracht, dass das Förderkonzept der Stiftung trägt. Für die kommenden Jahre wird die Ausstellung von CERs aus weiteren Programmen erwartet.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

(b) Steigerung des Bekanntheitsgrades

Die Stiftung hat durch die Beteiligung an den folgenden zentralen internationalen Veranstaltungen zu Klimaschutz und Emissionshandel zur Bekanntheit des programmatischen Minderungsansatzes sowie zur Nutzung der Erfahrungen aus PoAs bei der Entwicklung neuer marktbasierter Klimafinanzmechanismen beigetragen:

Innovate 4 Climate:

Vom 22. bis 24. Mai 2018 nahmen Vertreter der Stiftung an der internationalen Fachmesse „Innovate 4 Climate“ in Frankfurt teil. Dabei wurden auch Treffen mit Kooperationspartnern abgehalten. Die Vertragsverhandlungen zwischen der Stiftung und TGO zum Vorhaben in Thailand wurden weitergeführt.

Internationale Klimakonferenz:

Vertreter des Vorstands haben an der 24. Konferenz der Vertragsparteien der UNFCCC vom 02. bis 15. Dezember 2018 in Katowice teilgenommen. Die Erfahrungen der Stiftung konnten in die internationalen Verhandlungen einfließen. Die Verhandlungen mit dem thailändischen Projektpartner wurden ebenfalls weitgehend finalisiert.

(c) Beratung

Beratung beim Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems:

Im Jahr 2018 führte die Stiftung die intensiven Gespräche und Verhandlungen mit dem Projektpartner TGO (*Thailand Greenhouse Gas Management Organization*) fort, um die Unterstützung eines nationalen CO₂-Kompensationsmechanismus für Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen in Gemeinden und Städten zu konkretisieren. Der Schwerpunkt wurde dabei auf Maßnahmen in den Sektoren energieeffiziente Beleuchtung, Biogas, PV Anlagen sowie Abfallverwertung im Zusammenhang mit einem Brennstoffwechsel in der Zementindustrie gelegt.

Ein entsprechender Vertrag wurde vorbereitet und endverhandelt, mit dem Ziel, diesen Anfang 2019 zu unterzeichnen. Die Vereinbarung sieht die Unterstützung des Vorhabens durch den Ankauf von bis zu 225.000 Emissionsreduktionen aus diversen Projektaktivitäten zum Klimaschutz in thailändischen Kommunen vor.

II. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

- Vorstellung der Stiftung auf den unter Punkt I (Steigerung des Bekanntheitsgrades) genannten Messen, Konferenzen und Workshops.
- Vorbereitung und Durchführung der Evaluierung der Stiftungstätigkeiten: Auf Basis der mit dem Kuratorium abgestimmten Leistungsbeschreibung zur Evaluierung der Stiftungsaktivitäten erfolgte Anfang 2018 die öffentliche Ausschreibung der Evaluierung, an der sich insgesamt vier Unternehmen durch die Abgabe von Angeboten beteiligten. Nach Auswertung der Unterlagen erging der Zuschlag an ein Konsortium der Firmen *Perspectives Climate Group, Leaders Digest und Bild & Ernte*. Im Oktober 2018 fand dazu ein Workshop zwischen Vertretern der Stiftung (Vorstand, Geschäftsbesorgung) und des Auftragnehmers statt, um Informationen auszutauschen und inhaltliche Fragen zu ermöglichen. Alle vier Vorhaben wurden durch den Auftragnehmer detailliert analysiert, u. a. durch Besuche vor Ort. Der Entwurf des Evaluierungsberichtes wurde gegen Ende des Geschäftsjahres erstellt. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus präsentierte ein Vertreter des Auftragnehmers auf einem Side Event im Rahmen der internationalen Klimaverhandlungen (COP 24) in Polen. Die Vorlage des Endberichts ist für das 2. Quartal 2019 geplant.
- Pflege der Stiftungswebsite: Relevante Inhalte der Website wurden regelmäßig aktualisiert. Insbesondere wurde eine Rubrik News/Neuigkeiten eingeführt, welche der Kommunikation von wichtigen Entwicklungen bei der Stiftung, oder anderen relevanten Entwicklungen dient. Dort wurden Information u.a. zum CDM Moratorium, den Studien zu den standardisierten Baselines sowie zur Stilllegung von Emissionsminderungszertifikaten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

III. Verwaltung

Stiftungsorgane:

Die Stiftungsorgane setzen sich im Jahr 2018 wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth – Vorsitzender	Dr. Silke Karcher – (Ko-) Vorsitzende
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Dr. Franzjosef Schafhausen – (Ko-) Vorsitzender
Matthias Börner – Finanzvorstand	Dr. Petra Opitz
	Dr. Charlotte Streck
	Dr. Hans-Joachim Ziesing

Alle Kuratoren sind ausgewiesene Experten marktbasierter Klimafinanzmechanismen, was auch bezüglich der Entwicklung neuer Ansätze der Klimafinanzierung durch das Paris Abkommen von Relevanz sein wird. In Abstimmung mit dem BMUB verzichtet das Bundesministerium der Finanzen (BMF)

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

derzeit auf eine eigene Entsendung in das Kuratorium der Stiftung. Durch die langjährige Kuratorin Dr. Silke Karcher ist Kontinuität und Wissenstransfer im Kuratorium der Stiftung gewährleistet.

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum direkt kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Geschäftsbesorgung:

Die Geschäftsbesorgung der Stiftung wurde vertragsgemäß von der *Kommunalkredit Public Consulting (KPC)* aus Österreich fortgesetzt. KPC hat langjährige Erfahrung und hohe Expertise im Bereich der Kohlenstoffmärkte. Damit verfügte die Stiftung auch weiterhin über die erforderlichen operativen Ressourcen, um ihre Fördertätigkeit durchzuführen.

IV. Finanzen

Für einen umfassenden Überblick zu den finanziellen Verhältnissen der Stiftung verweisen wir neben diesem Berichtsabschnitt auf den testierten Jahresabschluss für 2018 inklusive Anhang und Lagebericht der Stiftung.

Aufgrund der Förderung von Projekten und der Geschäftstätigkeit entsprechend des Stiftungszwecks beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2018 -242.746,29 EUR (Vorjahr: -188.231,80 EUR). Die gesamten Rückstellungen betragen 2018 267.048,83. Im Sinne einer Verbrauchsstiftung wird für das Geschäftsjahr 2018 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Verbrauch des Stiftungskapitals i.H.v. 242.746,29 EUR (Vorjahr: 188.231,80 EUR) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf 4.679.176,37 EUR (Vorjahr: 4.886.227,88 EUR). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Ein Teil des Stiftungsvermögens i.H.v. 907.545,34 EUR (Vorjahr: 909.025,97 EUR) ist wie schon in den Vorjahren in Anleihen investiert. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 4.380.789,27 EUR (Vorjahr: 4.623.535,56 EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Förderaufwand für Projekte zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine neuen Rückstellungen gebildet. Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 93,6 % (Vorjahr: 94,6 %).

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2018

Zusammenfassung der Bilanz zum 31.12.2018:

Aktiva	€		Passiva	€	
	2018	2017		2018	2017
<i>Anlagevermögen</i>			<i>Eigenkapital</i>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	Stiftungskapital	4.326.146,20	4.568.892,49
Finanzanlagen	907.545,34	909.025,97	Rücklagen	54.643,07	54.643,07
<i>Umlaufvermögen</i>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.149,00	6.149,00	<i>Rückstellungen</i>	267.048,83	175.988,50
Bankguthaben	3.763.299,38	3.968.870,24			
Rechnungsabgrenzungsposten	2.181,65	2.181,67	<i>Verbindlichkeiten</i>	31.338,27	86.703,82
	4.679.176,37	4.886.227,88		4.679.176,37	4.886.227,88

Die Erträge der Stiftung entstanden im Wesentlichen aus Zinseinnahmen und bezifferten sich auf insgesamt 16.510,69 EUR (Vorjahr: 20.543,49 EUR). Der Rückgang der Erträge zum Vorjahr ist auf den weiteren Rückgang der Marktzinsen im Berichtszeitraum zurückzuführen, beruht aber auch auf dem planmäßigen Verkehr der flüssigen Mittel durch Projektförderungen.

Den Erträgen standen Aufwendungen von insgesamt 259.256,98 EUR (Vorjahr: 208.775,29 EUR) gegenüber. 176.639,10 EUR der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 144.325,37 EUR) werden dem direkten Projekt- und Förderaufwand zugerechnet. Der allgemeine Verwaltungsaufwand belief sich auf 71.650,56 EUR (Vorjahr: 55.105,08 EUR). Aufgrund des ähnlichen Förderaufwandes blieb der relative Anteil des allgemeinen Verwaltungsaufwandes der Stiftung mit 27,6% in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (26,4%).

Die Ertragsquellen der Stiftung setzten sich in erster Linie aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und Ertrag bringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage bestehen verbindliche Anlagerichtlinien, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und Ertrag bringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage kommen in erster Linie verzinsliche Anleihen hoher Bonität sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten in Betracht. Vor dem Hintergrund des Verbrauchscharakters der Stiftung wird von Anlageklassen mit hoher Volatilität wie beispielsweise Aktien Abstand genommen.